

— Die clericale Agitation sucht, je weniger sachliche Beschwerden auf kirchlichem Gebiet sie noch aufbringen kann, um so krampfhafter nach und in Agitationskloß. Setzt Moratin wird in der Presse des Centrums jetzt das Thema von der mangelhaften Partizipation bei der Beschulung höherer Stufen im Staatsdienst verhandelt; genaue Berechnungen werden überallher zusammengetragen, die den Nachweis ergeben sollen, daß die Katholiken in dieser Hinsicht zurückgesetzt sind, gerade: als ob es ein Verfassungsrecht wäre, daß jede Confession nach einem gewissen Procentloß im Staatsdienst Verwendung zu beanspruchen habe. Es mag sein, daß in der That in höheren Verwaltungsstellen des Staats dem Procentsatz nach mehr Protestanten als Katholiken zur Verwendung kommen, ob und dies hat seine guten Gründe, und beruht keineswegs auf einer prinzipiellen Abneigung gegen die Anhänger der katholischen Kirche. Der Staat nimmt seine Beamten, wo er sie in fähiger und brauchbarer Beschaffenheit findet. Man widmen sich aber, wie die Statistik lehrt, aus dem katholischen Bekenntniß überhaupt verhältnißmäßig wenig Leute demjenigen Vorbereitung- und Bildungsgang, der sie zu höheren Stellen in der Staatsverwaltung

Berlin 26. Decbr. Der Kaiser empfing am Sonnabend Mittag im Neuen Palais den Znp. leudr. der württembergischen Stofanftalten, Obftlieutenant v. Brandis, bishr v. om Militärkabinet. Zur Frühftückstofel waren der Obrt-Hofmeister Frhr. v. Merzbach und der Premierlieutenant à la suite des Grde-Jägerbatalions, Gbrprinz v. Meiningen, mit Einladungen beehrt worden. Gemeinfam um 4 Uhr unternahmen beide Moftkäten einen Spaziergang in den Anlagen des Neuen Palais. Nach der Rückkehr von demselben vrließ der Kaiser im Arbeitszimmer und erledigte Regierungsgeschäfte. 3 r Abendstf waren keine Einladungen ergangen. Am Sonntag Vormittag wohnten der Kaiser und die Kaiserin dem Gottesdienst in der Friedenskirche zu Potsdam bei. Nach dem Gottesdienst begab sich der Kaiser mittelft Sonerzuges nach Charlottenburg und nach der Anstunft daselbst in das Manöpleum, woselbst derselb: längere Zeit allein in der Gruft v. r.üllte und anlässlich des hundertjährigen Hofzeitstages der hochseligen Urgröfletten an den Särge während des Königs Friedrich Wthlm III. und der Königin Luise Kränze niederlegte. Um 3 Uhr Nachmittags kehrte der Kaiser nach dem Neuen Palais zurück. Daselbst fand um 4 Uhr das Diner statt, zu welchem die

Von W. Widdern.
(Fortsetzung.)

„Bald — bald, thurer Mann — ihre Leiden nähern sich merklich dem Ende!“

Der junge Graf holte so tief Athem, wie es ihm seine krankte Brust nur gestattete. „Und ihrem Sohne wird doch noch Gerechtigkeit werden.“ Flüsterte er und sah sich sehr nach allen Seiten um, als fürchte er, belauscht zu werden — „schüchtern erst, wenn ich nicht mehr bin!“

„Sprich nicht so, Sever'n,“ beruhigte sie schmeichelnd, legte sich zu ihm auf den Vordratt und legte seinen matten Kopf auf ihre Schulter. „Wach ein selbstames Bild! Dieser arme, kranke Krüppelhafte Mann an das schöne, blühende Weib geknüpft, ihr weichen, goldigen Haare auf seinen kurzen braunen, das gelbeschwarzgeschnittene Gesicht neben Luciens reinen, idealen Zügen!“

„Dass' mich, Lucie,“ sagte der Kranke und liebteste die weiße Hand, die neben der seinen auf der Decke lag, „glaublich Du denkst daß ich meinen Zustand nicht kenne?“ Er lächelte wehmüthig. „Dich kann's ja kaum b'wundern, arme Blume — mein Tod giebt Dich ja der Freiheit wieder und dem Glück.“

„Wie weh Du mir thust, Severin! — Ach, ich möchte doch so gern erst meine Mission erfüllen, — Dich heiter und zufrieden zu sehen, mein Gatte — möchte so gern noch ein wenig Lächeln und Freude in Dein Leben bringen.“

„O Lucie, und bin ich nicht durch Dich so glücklich geworden wie ich es nur noch werden konnte mit diesem elenden Körper?“

„Aber höre mich an, mein Liebling. Das ganze Streben meines Großvaters geht seit Jahren nur darauf hinaus, den Rüdernstein niemals in die Hände jenes Enkels kommen zu lassen, den er nur einmal nicht anerkennen will — und doch, nun ich ohne Erbfolge sterbe — wird er Majoratsherr. Es existirt zwar noch eine Seitenlinie von Rüdern, ob er auch ihr letzter Sproß ist nicht mehr meine Cousine, Gräfin Ada, übrigens eine Person, die mir immer im höchsten Grade unsympathisch gewesen, ist seit zwei Monaten Wittwe.“

„Aber Severin, Du darfst mir nicht sterben!“

„Ich danke Dir für dieses Wort.“ — Sieh, Kind, drauß

nicht jetzt die ganze Natur in vollster Pracht, die Bäume haben sich mit ihrem köstlichen Grün geschmückt — aber ihre Blätter fallen wieder, und mit den letzten, mein braves, theures Weib, sinke auch ich in die Gruft. Aber bis dahin, Lucie, kommt mir noch mancher Tag und mancher Abend und jedesmal, ehe ich die Augen schlicke, will ich meine Hände zu Gott erheben, und will ihn bitten, daß er Dich in der Zukunft für das entschädige, was Du in der Gegenwart leidest. — Du wirst noch glücklich werden, Lucie — eine innere Stimme sagt es mir — glücklich an der Seite eines andern Mannes. Und ich wünsche Dir eine zweite Geirath, ebenso innig, glaube es mir, wie ich wünsche, daß so lange mein Herz noch schlägt, nicht einmal ein ungetreuer Gedanke Deine Seele trübe. Aber wohin führen mich meine Worte? — Was wollte ich sagen und was habe ich gesagt?!

„Also, Lucie, um wieder auf mein Thema zu kommen, wenn ich todt sein werde, so wird Felicitas' Sohn an meine Stelle treten — sage ihm dann, das Sterben wäre mir leichter in den Gedanken geworden, daß ich einem Würdigeren hier Platz gemacht!“

„Sovinn, ich will von alledem nichts mehr hören — Du sollst noch nicht sterben, und nun kein Wort weiter. So, da leg den Kopf in die Kissen — nur noch einen Kuß zur guten Nacht und nun schlaf wohl!“

Sie hätte sich erhoben, um selbst zur Ruhe zu gehen, aber Severin sagte noch einmal ihre Hände. „Gott uns beten, Lucie, sagte er leise. Die junge Frau kniete tiefbengt vor seinem Bett nieder, sie sprach kein Wort, kein Wort war vernnehmbar, aber ihre Lippen begegneten sich doch, denn ihres wie seines hielten in dem kurzen Gebet nur die eine Bitte: „Gieb ihm Genesung — mache sie glücklich!“

Die ersten Strophen der Morgensonne kahlen sich leise durch die dichten braunen Vorhänge an den Fenstern des Giebelstübchens und senten sich auf die Augen Professor Szaars, der aus wirren Träumen aufwachend, verwundert um sich blickte. Er erhob sich jedoch schnell und machte seine einfache Toilette, ohne auch nur ein einziges Mal in den breiten Wandspiegel zu blicken. „Hm hm,“ sagte er dann und machte einige Schritte durch das Zimmer. „Felix hat doch wohl recht, einige Rückfichten bin ich ihnen immerhin schuldig!“ — Er war an das Fenster getreten, schlug die Vorhänge auseinander und blickte aufmerksam in den Garten.

Hofstaat des Kaisers und der Kaiserin geladen waren. Zu diesem Diner waren auch der Militärgouverneur der kaiserlichen Provinzen sowie die Lehrer derselben mit Einladungen beehrt worden. Nach Aufgehobener Tafel fand in hergebrachter Weise die Weihnachtsfeier der Majestäten, der kaiserlichen Prinzen und der zur Tafel Befohlenen statt. Nach Beendigung der Bescherung verblieben die Majestäten allein im Neuen Palais.

Berlin, 22. Dec. Der Redacteur des „Sozialist“, Gustav Vandaur, wurde heute wegen Aufreizung zur Gewaltthaten in einem Artikel über Fütternoth und in zwei Reden zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt. Während der Verhandlung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. — Die Anarchisten in Berlin hatten, so schreibt man der Augsb. Wd. Z. von dort, beabsichtigt, an den Weihnachtsfeiertagen Versammlungen von Arbeitslosen einzuberufen; aber sie haben sich darauf beschränkt, ihre Anhänger nach Weissenhof am 2. Feiertag Vorm. „bezuschicken“ und eine wichtige Besprechung einzuladen. Kurz nach dem Pariser Attentat waren diese Leute etwas kleinlaut geworden, aber sie hatten bald sich wieder gefunden. An der Spitze ihrer Wetts haben sie heute (22. Dec.) einen Aufruf erlassen, der in Betreff dafür ablegt, was sie für sich herausnehmen. Es heißt in dem Aufruf: Ein Kampf auf Leben und Tod ist entbrannt zwischen der Anarchie und der ganzen rationallern Mischmaschmasse. Wir haben die Streiche des ganzen Reaktionsgeichters fähn widert und sind jetzt mehr denn je entschlossen, keinen Fuß brei zu weichen; im Gegentheil werden wir der zunehmenden Fäulniß der Gesellschaft auch ein zunehmendes Maß der Brandmarkung widmen.“ Die Redaktion des Anarchistenblattes hat übrigens schon wieder gewechselt; jetzt ist der bekannte Paul Paulowitsch Redacteur geworden, derselbe hat namentlich in Zürich durch seine Reden den Aufmerksamkeitspunkt auf sich gezogen und erschien dann angeblich als Delegirter auf dem internat. Socialistenkongreß. Es soll keine leichte Mäße gewesen sein, diesen „Delegirten“ aus dem Sitzungssaal zu entfernen. Daß Paulowitsch in dem von ihm belegigten Saal für die Vorgänge in Paris und Barcelona nur Worte der Entschuldigung, ja der Anerkennung hat, braucht nicht hervorzuheben zu werden; Paulowitsch ist ein Fanatiker ersten Ranges und er hat sich vielleicht deshalb erboten, die Weihnachtsnummern des Anarchistenblattes, das von ausgelacht wüthenden Angriffen gegen Alles, was sonst den Menschen hoch und heilig ist, wimmelt vorantwärtlich zu zeichnen.

— **Berlin**, 23. Dec. Präsident v. Reebow als Vorsitzender des Centralcomites zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten Bismarck in der Reichshauptstadt, zu einer Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses auf Freitag, 12. Januar im Reichstagsgebäude ein. Tagesordnung: Ratsbericht, Maßregeln zur Ausführung des Denkmals, insbesondere Erröthung der Rohstoffe.

Aus den Kreisen des Bundesraths hört man, daß derselbe zu dem Reichstagesbeschluß über Aufhebung des Jesuitengesetzes vorläufig keinerlei Stellung nehmen wird, da er hier keine Veranlassung hat, indem nur eine unverbindliche Abstimmung

hinab; „ich will hinunter, um mit ihnen das Fröhlichste einzunehmen — wenn nur die kleine Cousine nicht wäre — ich fürchte mich vor den Frauen, seit Lätitia's Tode“ — sekte er düster hin zu, wie verloren in traurige Erinnerungen; dann roffte er gewaltfam zusammen, nahm die große grüne Brille vom Tische und die ihn wahrhaft karrikirte, und deckte seine Augen damit, nachdem dem Gute und effekte die Thür.

Olga hatte inzwischen in der Jasminlaube, ganz am Ende des breiten Kiesweges, den zwei Reihen alter Linden zu einem schönen, schattigen Allee machten, den Kaffee servirt. Die blattrings von den kleinen vergoldeten Tassen umgebene Messingmaschine nahm sich auf dem weiß gedeckten Tische gar anmuthig aus, ja einladend vielleicht, denn Professor Olga blickte schon aus der Entfernung recht aufmerksam in den kleinen duftigen Raum und näherte sich dann schnell. „Guten Morgen,“ sagte er und machte eine kurze, linstliche Verbeugung. Das junge Mädchen, halb von den Zweigen des Jasmins v. borgen, hob den Blick von der kleinen Handarbeit, die sie vorgenommen, als sie ihren wirtschaftlichen Pflichten genügt, um sich die Zeit zu vertreiben, bis die Eltern und Fessy kamen, und dankte ein wenig von oben herab. „Blicke hinter der großen grünen Brille schauten vielleicht die ersten Male, seitdem der Professor wieder das Forsthaus betretend, entdeckte sie da etwas ganz Ungeheures.“

Mochte dieses unverwandte Anstörren Olga rücksichtslos scheinen, genug, sie schlug heftig ihre beiden Hände vor Gesicht, nachdem sie wie ein unartiges Kind die Arbeit Erde geworfen.

„Sehen Sie mich nicht auf diese seltsame Weise an, Professor,“ sagte sie gereizt, — „es überkommt mich dabei Gelsensturz.“

Er stand still, beinahe unbeweglich vor ihr, nur um die Lippen zuckte es, und ein flüchtiger Schatten glitt über die bleichen Züge. „O — vergeßen Sie,“ flammelte er dann, „Sie erinnern mich jedoch in diesem Augenblicke lebhaft an ein Kunstwerk, in Aegypten mein höchstes Interesse erweckte — es war Sphing, deren Züge die Thigrien wie nachgebildet scheinen.“

„So — o — oh!“ Sie war leidenschaftlich aufgesprungen und stand dicht vor ihm, — die Augen, die im Zorn funkelten, zu ihm erhoben. „Ja, ja, ich glaube Ihnen schon, Prof.

zu habe

mörder Amboise, der am 9. Oktober seine Braut vorzüglich mit Lieberlegung, die Ehefrau Melles mit Lieberlegung tödtete und den Ehemann Melles ohne Lieberlegung zu tödten versuchte, wegen des ersten Verbrechens zum Tode und wegen der beiden letzten Anklagen unter Verurteilung mildernden Umständen zu 10 Jahren Zuchthaus und 7 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Der Angeklagte erklärte sich mit dem Urtheil einverstanden und lagte chais vor sich hin.

— Herbringen. (Bei der letzten Treibjagd auf Hochwild) im hiesigen groß. Bezirk wurden 6 Stück Hochwild und 4 Wildschweine erlegt. Einer der Jagdtheilnehmer wurde von einem angeschossenen Reiter angegriffen und zu Boden geworfen. Es gelang ihm jedoch wieder auf die Füße zu kommen, da er aber nicht geladen hatte, warf ihn der Reiter zum zweiten Male nieder, jedoch er, am Abhange stehend, Gewehr, Hut und Beile verlor. Nun versuchte der Reiter ihn zu treten und zu schlagen, konnte aber glücklicherweise, da es ein jüngerer Thier war, dessen Hauer noch wenig entwickelt waren, keine Wunden beibringen. Erst als der Angegriffene unter Zurücklassung seines Reises sich des Reises erwehrt hatte, konnte der auf die Hülse herbeigelaufene Jagdgenosse das Thier mit der Büchse erlegen.

— Baderborn, 21. Dec. (Eine ebenso verwegene als geschickte operirende Diebesbande) hat hier in der letzten Nacht einen wirklich in mehr als einer Beziehung sehr schweren Diebstahl ausgeführt. Die Diebe brachen und stiegen in das in der Bahnhofstraße gelegene Union-Hotel ein und entwendeten aus dem zu ebener Erde gelegenen Komptoir einen über 4 Centner schweren eisernen Geldschrank, der dem Restaurateur G. Kober gehörte ohne daß sie auch nur im Geringsten an ihrer Arbeit gehindert worden wären. Sie luden den Geldschrank auf eine Karre und führten ihn hinaus vor das Thor auf das Feld, wo sie denselben gewaltsam zerbrachen und seinen Inhalt an Geld und Silberbeständen beraubten. In dem Geldschrank befanden sich auch Briefschaften, Portemonnaies, Briefschaften mit Geld u. s. w., was die Gauner alles mitgehen ließen. Es ist jetzt noch nicht gelungen, auch nur eine Spur von der Diebesbande zu ermitteln.

— Hamburg, 20. Dec. (In dem Schaffnerprozeß) wurde heute Abend 8 1/2 Uhr das Urtheil verkündet. Fünf Schaffner und zwei Viehhändler wurden freigesprochen. Die verurtheilten 22 Schaffner wurden der Bestechung im Amt schuldig befunden in den Fällen, wo sie Passagiere umsonst fuhren, aber nicht in den Fällen, wo sie Fahrkarten unterschlugen und außeramtlich verkauft haben. Die verurtheilten 21 Viehhändler sind nicht in allen Fällen der Bestechung schuldig erkannt worden. Sämmtlichen Verurtheilten wurden mildernde Umstände zuerkannt, daher keine Zuchthausstrafe. Schaffner Martens erhielt 3 1/2 Jahre Gefängnis, drei Schaffner je 1 1/2, einer 1 Jahr, die übrigen drei je 6 Monate Gefängnis, drei Schaffner je 1 Jahr, die übrigen drei je 6 Monate Gefängnis, zwei kamen nur mit Geldstrafen davon.

— Weidenburg, 19. Dec. (Eine merkwürdige Fügung.) Das Weidenburger Wochenblatt schreibt: Die Ziehung der Armenlotterie ging gestern Nachmittag unter großem Zulauf, besonders von Kindern, von statten. Am Schluß derselben erlaubte sich jemand einen niederträchtigen Scherz, indem er mit dem im Treppenhause befindlichen sehr leicht drehbaren Gasbrenner das Gas abdrehte, so daß es in dem dichtesten Saal plötzlich Nacht war. Ein mächtiger Aufschrei und allgemeines Entsetzen war die naturgemäße Folge davon, und um ein Haar wäre eine allgemeine Panik entstanden. Derselbe wurde durch die beruhigenden Worte des anwesenden Bürgermeisters und der Polizeibeamten glücklich verhindert. Nach war das Licht wieder angezündet, und nachdem sich die Aufregung etwas gelegt hatte, lernte sich der Saal schnell. Aber gerade durch dieses Aufmerksamwerden wurde großer Unglück vorgebeugt. Gleich nachdem der Saal von allen Personen verlassen war, löste sich von der Saaldecke ein schweres Stück Gips ab und fiel auf den Boden, wodurch ein großer Schaden an der Decke und an den Möbeln entstand. Die herabgefallenen Stücke hatten beinahe Centner schwer.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 27. Dec. (Weihnachtsfeier.) Vom Himmel wenig begünstigt sind die beiden Festtage mit dem vorhergehenden Sonntag dahingegangen. Regnerische, trübe Stunden wirkten wenig erheitend, es fehlte

fast ganz das sonst gewohnte festliche Gedränge und Gepränge auf den Straßen. Der Sonntag mußte vielfach noch, namentlich in seiner ersten Hälfte, zu unumgänglich notwendiger Arbeit benutzt werden, mit dem ersten Festtag dann kam die kirchliche Feier zu voller Geltung. Früh schon riefen die Glocken zur Christmette in der katholischen Kirche, die Gottesdienste in den evangelischen Kirchen wurden so zahlreich besucht, daß beim Hauptgottesdienst in der Nicolaikirche am ersten Festtag viele Kirchgänger sich wegen Platzmangel zur Umkehr genöthigt sahen. Während der beiden Tage bewegte sich die Feier in den üblichen Bahnen: Bescherungen unter dem Christbaum an die Jugend in verschiedenen Lokalitäten, namentlich die auch diesmal wieder sehr feierliche Bescherung im Kaisergarten seitens des hiesigen Kreisvereins an die Kinder verorbener Kameraden; festliche Veranstaltungen in den Gesellschaften und Vereinen, so auch die Aufführung des v. Erdberg'schen „Ein heiliger Abend“ im Saale des G. Gesellenvereins u. s. w. alle diese Veranstaltungen waren bei dem schlechten Wetter sehr zahlreich besucht. Auch der stille Schläfer draußen am Lindenberg hatte man nicht vergessen und ihnen manche schöne Blumenpflanze gestiftet, wie denn auch die wenigen heiteren Stunden am geistigen Nachmittag zu zahlreichem Besuche des Friedhofs benutzt worden sind. Des hohen und heiligen Festes ungeachtet hat an verschiedenen Orten die Arbeit nicht gänzlich ruhen lassen. Der Mensch kann nach einem Sprichwort nichts so schwer ertragen, als eine Reihe von guten Tagen. So hat denn sicher auch heute manch fleißiger Geschäftsmann mit einem stillen „Gottlob!“ zur gewohnten Arbeit gekehrt. Drei Feiertage — es ist das etwas lang, auch etwas sehr kostspielig. Nun wenige Tage noch, dann ist der Abschied des alten Jahres gekommen und wir treten in ein neues hinüber im ewigen Kreislauf der Zeit.

— Siegen, 27. Dec. (Theater.) Flotows ewig junge und schöne Oper „Martha“ hatte am ersten Feiertag Abend auch in unserm Kronen ihre Zugkraft nicht verfehlt und ein sehr zahlreiches Publikum in dem geräumigen Saale der Bürgergesellschaft vereinigt. Die Aufführung verdiente ihren großen Besuch in vollem Maße, denn, abgesehen von den Unzulänglichkeiten, welche mit dem im Räume so sehr beschränkten Bühnen und dem Mangel eines Orchesters zusammenhängen, obgleich dem Herrn Kapellmeister Reicher für seine Begleitung alles Lob verdient, darf dieselbe eine recht frische und lobenswerthe genannt werden. Zu diesem Gelingen des schönen Werkes trug in erster Linie die Trägerin der Titelrolle, Fräulein Anna Kowatz bei, welche in Gesang und Spiel Vorzügliches leistete. Das war eine Martha, welche jeder Bühne zur Zierde gereicht hätte. Glodenrein, von seltener Höhe und Schönheit füllte ihre schöne weiche Sopranstimme den großen Raum völlig aus; der Gesangspunkt des Abends war das gefühlvolle Lied „Lebte dich“. Der fast endlose Beifall, welcher demselben folgte, mußte der Künstlerin sagen, wie sehr ihr Gesang die Herzen der Hörer ergriffen hatte. Ihr zur Seite stand Herr Franz Wagner als Ypponet. Geführt auch sein Tenor nicht zu den großen, so ist er doch wohl gekühlt und zeugt von Fleiß und eifrigem Studium. Sein Spiel war sehr ansprechend, seine Erscheinung eine sympathische und statliche, so daß er, wie uns der lebhafteste Beifall, namentlich nach der mit großem Geisitz vorgebrachten Arie „Ach so fromm, ach so traut“ bewies, bereits vom hiesigen Publikum sehr gerne gesehen wird. Auch der Plümel des Herrn Wilhelm Kiefer verdient durch sein natürliches ungezwungenes Auftreten und seinen hübschen Vortrag (wir erwähnen namentlich das wohlgeklungene „Porterlied“) lobend hervorgehoben zu werden. So trugen auch Fräulein Minna Taubert als Nanu und Herr Georg Albes als Lord Tristan wesentlich zum Gelingen des Stückes bei. Die Aufführung fand im Ganzen wie im Einzelnen lebhaften Beifall, so daß wir ferneren Opern-Vorstellungen mit Interesse entgegensehen. Die Operette „Färrinelli“, welche den Dienstag Abend ausfüllte, zeigte wiederum, daß die Baars'sche Gesellschaft hier ganz in ihrem Elemente ist. Spiel, Gesang, Kostüme und Arrangement waren völlig gelungen. Ueber Fräulein Roman als Königin und Herrn Franz Wagner als Färrinelli möchten wir mutatis mutandis das obengedachte wiederholen, ein gelungenes Paar waren der Don Ruffa des Herrn Franz Albes und der Diener Sando, des Herrn Julius Biedenweg, welche die größten Lacherfolge verdienten und erhielten. Namentlich das prächtig vorgebrachte Couplet: „Das hat er nicht kontrahirt“ erragte einen Sturm des Beifalls. Auch Fräulein Minna Taubert

als Manuela gefiel durch frisches natürliches Spiel, ebenso seinen Gesang und sehr geschmackvoll gewählte Kostüme. Frau Emilie Heim hatte als Dame Elvira wie gewöhnlich die Lader auf ihrer Seite. Die kleine Rolle des Königs wurde von Herrn Theodor Hobe mit Geschick und großer Würde dargestellt, ebenso gefiel Fräulein Martha von Aspernburg als Vertraute der Königin. Wie wir hören sieht das hiesige Publikum der heutigen Aufführung der interessanten Neuheit „Mauerblümchen“ von Blumenthal und Kadelburg, mit großem Interesse entgegen. Hoffentlich lohnt ein recht zahlreicher Besuch dieses fein decorirten Lustspiels für die großen Kosten, welche es der Direction verursacht.

— Siegen, 27. Dec. (Vom Tode des Gritkens) rettete am Donnerstag Morgen in aller Frühe der Sattler Peter Bielebaum die auf der Döckshäuser'schen Papiermühle beschäftigte Minna Hundt. Das Mädchen gerieth in der Dunkelheit in den stark angeschwollenen Wassergraben und wäre sicher ertrunken, wenn auf ihr Hülfescheiße hin der oben Genannte nicht hinzugeeilt und ihr nachgeholfen wäre, um sie mit fräftigem Arm aus dem Wasser zu heben. Ehre dem wackeren Retter!

Literarisches.

Zur Regelung der Obergrenze der Kolonie Kamerun finden gegenwärtig Unterhandlungen der Reichsregierung mit den nach Berlin entlassenen französischen Bevollmächtigten statt. Die Nordwestküste, die durch das Abkommen mit England festgelegt worden ist, kann nicht als für Deutschland günstig gewählt bezeichnet werden. Der Niger-Becken und mit ihm die Gefolge unferer Landmannes Flegel sind endgültig ausgegeben worden, und der Ausfluß von Yola, der Hauptstadt von Adamaua, aus dem deutschen Gebiete schädigt die deutschen Interessen. Darauf machte schon Hauptmann Morgen in seinem bekannten Werke: „Durch Kamerun von Süd nach Nord“ (Leipzig, F. A. Brockhaus, 1893) aufmerksam. Inzwischen ist erreicht worden, und Deutschland kann endlich Fuß an den Ufern des Tschadsee fassen, dessen Erforschung dem Opfermuth deutscher Reisender zu danken ist; man denke nur an die Namen Barth, Mohls, Nachtigal, Vogel, Neumann. Nachtigal war es auch, der das an natürlichen Schätzen reiche Stromgebiet des Schari erschloß, um das sich Deutschland und Frankreich bewerben.

Das Hinterland von Kamerun ist nach dem Zeugnisse des Hauptmanns Morgen, der es zum ersten Mal von Süd nach Nord durchzogen hat, ein für deutschen Unternehmungsgeist vielversprechendes Gebiet sowohl hinsichtlich des Plantagenbaues als auch des Handels. Morgen hebt als besonders werthvoll hervor, daß das weite Gebiet flach ist, was man bekanntlich von Deutsch-Ostafrika nicht sagen kann. Für die Nützlichkeit dieser Thatfache liefert den Beweis der Vorstand der von Morgen gegründeten Juanda-Station, Herr Jentz aus Leipzig, der nun schon seit mehreren Jahren auf seinem entlegenen Posten ohne Urlaub ausgereist und sich sehr wohl befindet.

Als eine Nachwirkung der in dem Werke „Durch Kamerun von Süd nach Nord“ gegebenen Anregungen darf wohl auch die Gründung einer Kamerun-Hinterland-Gesellschaft betrachtet werden, welche die Ausbeutung des Hinterlandes von Kamerun in die Hand nehmen will.

Carl Heifer jr.
SCHUHWAREN-GESCHÄFT
Löhrrstraße 197. Siegen Löhrrstraße 197.
Beste Waare Billigste Preise Reparaturen schnell.

Zuntz
Java-Kaffee
in den beliebtesten feinen Qualitäten zu Mark 1.70, 1.80, 1.90, 2.— das Pfund.
Zu haben in Siegen bei: M. Lück, Joh. Berlet, Rob. Rensch; in Weidenburg bei: Fräulein Angelica Olligschläger; in Rosbach bei: A. Hürder.
A. Zuntz sel. Wwe., Königl. Hofliefer.
Dampfkaffeebrennereien,
Bonn, Berlin, Hamburg,
gegründet 1837.

Wilhelm Melchior
Siegen, Markt 375,
empfiehlt:
Arac, Ananas, Kaiser-, Rum- und Schummer-Punsch.
Recht schwedischer Punsch.
Batavia-Arac, Jamaica-Rum, Kirchwasser, Zwetschenwasser, Gilka, Ingwer, Booncamp, Chartreuse, Pfeffermünz, Vanille, Anisette, Nordhäuser, Münsterländer.
Cognac, Eier-Cognac.
Medizinische Weine.

Winterhandschuhe!
Beste Qualitäten in Stoff und Leder,
empfiehlt
Joh. Ph. Schuss.

Feder-Treibriemen-Fabrik
Jul. Scholtz, Siegen-Sieghütte,
liefert Riemen besten Fernwaare, gerade laufend, geölt, genäht, genietet, für jeden techn. Zweck nach Wunsch gearbeitet.
Preise billig. Preisliste frei. Vertreter gesucht.
Quittungsbücher
für
Invalidentät- und Altersversicherung
zu haben bei
Carl Heifer I, Löhrrstraße 272.

Donnerstag den 28. Dezember, Abends 8 Uhr,
findet im Saale des G. Gesellenvereins eine Wiederholung der Weihnachtsaufführung:
Ein heiliger Abend,
Volksstück in 2 Bildern von Robert von Erdberg.
statt. Karten (à 30 Pfg.) am Eingang des Saales.
Ev. Gustav-Adolf-Stiftung.
Kreisverein Siegen.
Dienstag den 2. Januar 1894, Nachm. 2 Uhr, findet im Hotel Rattwinkel hierseits eine
Sitzung des Vorstandes
beinhaltend Rechnungslegung und Bertheilung statt, wozu die Mitglieder beifolgender hierdurch eingeladen werden.
Siegen, den 23. Dezember 1893.
J. A. Wendenbach, Vfr.

Siegerer Männergesangsverein.
Freitag den 29. Dezbr. c., Abends 8 1/2 Uhr:
Jahreshauptversammlung.
Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Rechenschaftsbericht über das vergangene Jahr.
2. Bericht der Rechnungsprüfer und begw. Entlastung des Rechnungsführers.
3. Wahl von 2 Mitgliedern zur Prüfung der Rechnung für das nächste Jahr.
4. Vorlage der voraussichtlichen Einnahme und Ausgabe, sowie Festlegung des Eintrittsgeldes und der Beiträge für das neue Jahr.
5. Wahl des Vorstandes.
6. Wahl des Vizepräsidenten.
7. Vereinsangelegenheiten.
Die Theilnahme eines jeden Mitgliedes ist dringend erforderlich.
Der Vorstand.
Aufnahmezeit täglich.

Photo-Anstalt
SIEGEN
Kampenstr.
auch des Sonntags von 9—4 Uhr.
Rechnungsformulare
in 1/4, 1/2, 1/3 und 1/6 Bogen
bei
G. Buchholz.

J. G. Reichwald,
Siegen,
Markt 43 u. 44.

Friedr. Jüngst, Siegen.
Lager techn. Gummi-, Asbest- u. s. w. Artikel,
Gummi-, Gans- und Flachschläuche,
wasserdichte Anzüge, Wagentdecken, Maschinenhaut,
Ruhbaumwolle, Schmirgel, Schmirgelleinen,
Wasserstandsgläser, Bonner Portland-Cement.

Handschuhe
In derselben prima Qualität wieder eingelegt habe und bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, indem ich stets gute Waare zuführe.
Empfehle alle Sorten Handschuhe, prima Ziegenleder (in allen Farben), gefütterte und Stoffhandschuhe für Damen und Herren.
Louis Schmidt (Nachf. O. Jessel),
Schulplatz.

Victoria-Brunnen und Sprudel
Natürliches Mineralwasser, Tafel- und Gesundheitsgetränk ersten Ranges, vollständig eisenfrei, daher geeignet zum Vermischen mit Wein, Spirituosen und Misch.
Hoflieferant S. M. der Königin der Niederlande, sowie vieler anderer fürstlicher Häuser.
Auswärtige Niederlage Th. Siebel & Comp.,
für Siegen u. Umgegend bei:
Siegen, Sandstr. 206.

Dampfhammer-Schmiedestücke,
Wagen für Gruben und eiserne Karren etc.
liefert
Karl Weiss, Siegen.
Mein an der Thiergartenstraße, vor einigen Jahren neu erbauter Wohnhaus, enthalten 19 Räume, wird im Frühjahr nachlos. Selbstes kann auch gleich bezogen werden, auf Wunsch auch Garten.
Näheres bei **G. Vint, Bahnhofstr.**
ODOL!
Neue Zahn- u. Mundwasser-Öl. zu Flasche, mehrere Monate ausreißend, M. 1.50 empfiehlt
Louis Schmidt,
Nachf. O. Jessel,
Schulplatz, Siegen, Schulplatz.
Ein großes Lager aller Arten
Schreib- und Copirtinten
unterhält stets und empfiehlt
Carl Heifer I, Löhrrstraße.
Lohnungstabellen
bei
G. Buchholz.

Die Verlobung ihrer Tochter
Hedwig mit Herrn
Rechtsanwalt **Dr. Prüßmann** in Remscheid beehren sich anzukündigen
Hermann Dornhöfer
und Frau,
Anna geb. de Herée,
Fellinghausen b. Crenthal,
Weihnachten 1893.
Hedwig Dornhöfer
Hans Prüßmann
Verlobte.
Fellinghausen. Remscheid.

Gefunden
wurde gestern Abend in der Batt'schen Wirthschaft in Weidenau (Weinhard) ein **Wandschiffentwurf** aus Perlmutter mit aufgelegtem Schlägel und Eisen.
Abzugeben in der Exped. d. Bl.

Dampfessel-Revisionsbücher,
sowie die sonstigen neuen Formulare für Dampfessel-Revisionen und Untersuchungen, nach den amtlichen Mustern gefertigt, empfiehlt
die Buchdruckerei von C. Buchholz.

Omnibusverbindung.
Ab Siegen. Ab Geisweid.
7 Uhr 7 1/2 Uhr Schneppenh.
8 " 9 " Geisweid.
9 " 10 "
10 " 11 "
11 " 12 "
12 " 1 "
1 1/2 " 2 1/2 "
2 1/2 " 3 1/2 "
3 1/2 " 4 1/2 "
4 1/2 " 5 1/2 "
5 1/2 " 6 1/2 "
6 1/2 " 7 1/2 "

Der Automat
— D. R. P. —
Dieses neu erfundene Instrument, das am Rückteile jeder Hose auswechselbar werden kann, macht Hosenreißer u. Riemen viel schändlich. Die Vortheile sind augenfällig, denn nicht zu, dass man, der Unvorsichtigkeit des An- und Abnehmens des Hosenreißers entgehen ist, wird auch die ganze Haltung des Körpers eine viel vortheilhaftere sein, da der Automat bei jeder Bewegung d. Korpers, sogar bei jeder Bewegung d. Korpers, nachzieht. Unentbehrlich für jeden Mann, besonders für Turner, Radfahrer etc.
Preis M. 1.25, von 2 Stück an Franko-Zusend.
Nur zu beziehen von **Hermann Hurwitz & Co.,**
Berlin C., 2. Klosterstrasse 49.



J. G. Reichwald,

Siegen, Markt 4344

unterhält stets das größte Lager und empfiehlt zu billigen Preisen:

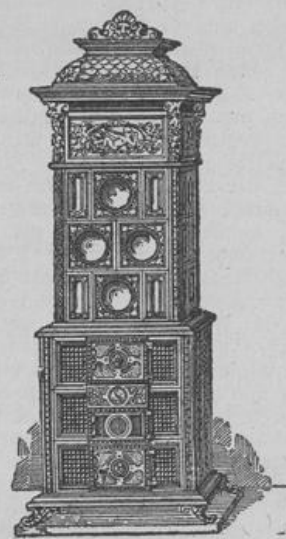
Junker & Kuh's, Lönholdt's, Gienanth'sche, Kiehn'sche etc.

Öll-, Regulir- und

verbesserte amerikanische Systeme, beständig brennend, mit Sockel-
heizung, Wasserverdampfung, genauer Regulirbarkeit und
einfacher Bedienung.

**Transportable
Majolika-Dauerbrand-Öfen.**

Garantie für gutes Brennen.



Luftheizungs-Öfen

Füll-Regulir-Öfen

für Wohnungen, Restaurationen, Säle, Schulen und Werk-
stätten, in schwarz, bemalt, emailirt oder vernickelt, in allen
Größen und Modellen, von den bedeutendsten Gießereien, wie
der Jung'schen, Wurmbach'schen, Warsteiner,
Jufushütte, Friedrichshütte etc.

Erkatztheile

für sämtliche offerirte Öfen am Lager.

Säulen-Öfen, roh und geschliffen, Mantel-, Siegener Kachel-, Bügel- und alle anderen Sorten Öfen.

Transportable Wasch-Kessel mit rohem, emailirtem und kupfernem Einfaß.

Sämmtliche Waaren liefern in Siegen und nach den Hütten franko, auch werden Öfen und Herde kostenfrei aufgestellt.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Wie im vergangenen, so auch in diesem Jahre, kommen wir dem Wunsche
einer größeren Anzahl unserer Mitbürger nach, indem wir eine Liste zur
Einzzeichnung derjenigen Familien auflegen, welche von der
mit großen Kosten und Umständen verknüpften **Neujahrs-
gratulation** entbunden sein und einen den erwarteten Kosten in
etwa entsprechenden Betrag für unsere Armen zeichnen wollen,
welcher zur Beschaffung von Coaks und Kohlen Verwendung finden soll.

Wir legen die Liste zum Einzeichnen bei unserem Rentanten, Herrn Reiner,
auf, der jederzeit Beträge in Empfang nimmt.

Die Liste der **Nichtgratulirenden** wird in den letzten Tagen
des December, also vor Neujahr, veröffentlicht werden.

Wir bitten im Interesse unserer Armen recht dringend um zahlreiche Be-
theiligung und um geist. Einzzeichnung von Beträgen, da wir für den kommenden
Winter unsere Kasse noch sehr stärken müssen, um den an sie gestellten An-
forderungen genügen zu können.

Siegen, den 8. December 1893.

Der Vorstandsvorsitzende:
Knops. G. Schuß. Reiner.

Neujahrs-Glückwunsch-Karten,

Witzkarten,

Humoristische Postkarten,

Große Auswahl in Neuheiten.

Siegen, Markt 362.

Herm. Montanus.

Buchhandlung.

Gesundheitsfördernd!

Wohlschmeckend!

Karlsbader Mineral-Bier

von Dr. Erich Korn in Berlin,

verbindet das Nützliche mit dem Angenehmen, ist mild abführend, wird von
Ärzten aufs Wärmste empfohlen für Gichtleidende, Gallenleidende, Gicht-
leidende, Nierenleidende, Zuckerkranken und Fettleidende.

Das **Karlsbader Mineral-Bier** sollte von jedem Karlsbader, Marien-
bader, Teplitzer und Kissingener Kurgast während des ganzen Jahres getrunken
werden; ist ein unerschöpfbares Tafelgetränk für alle Personen mit feiner Lebensweise.

Alleinverkauf für die Provinz Westfalen:

Leonh. Busch in Siegen, Brüderweg.

Die Möbel-Fabrik u. -Handlung

von

Heinr. Langenbach in Siegen,

72 Kölnerstraße 72,

hält ihr Lager in allen Arten Möbeln, von den einfachsten
bis zu den feinsten, in meistens selbstverfertigter Waare zu
den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Uebernahme ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.

Musterbücher stehen zu Diensten.

Waschmaschinen mit Kurbelgetriebe,

die beste und billigste bis jetzt existierende Waschmaschine, fertig und empfiehlt

Carl Diehl, Siegen.

Preis-Liste gratis und franco.

Die Möbel-Fabrik & -Handlung

von
Bahnhofstraße. H. NIES, Siegen, Bahnhofstraße.

hält ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten Möbel- u. Polsterwaaren,
vom Einfachen bis zum Feinsten, bei **billigen Preisen** bestens empfohlen.

Uebernahme ganzer Ausstattungen und Lieferung in kürzester Frist.
Musterbücher u. Zeichnungen stehen gerne zu Diensten.



Neujahrs-

Gratulationskarten

empfiehlt in jeder Preislage

C. Buchholz.

Jeder Leser dieser Zeitung

sollte neben unserer Zeitung auch die hochinteressante „**Thierbörse**“, welche
in Berlin erscheint, halten. Man abonniert auf dieselbe

— nur bei der nächsten Postanfrage, wo man wohnt, —

und erhält für vierteljährlich nur 90 Pfg. frei in die Wohnung jede Woche
Mittwoch:

1. die Thierbörse,
2. die Kaninchenzeitung,
3. die internationale Pflanzenbörse,
4. die Naturalien- und Schmuckbörse,
5. den landwirtschaftlichen und industriellen Central-Anzeiger,
6. das Münchener Unterhaltungsblatt,
7. alle 14 Tage Allgemeine Mittheilungen für Haus- u. Landwirtschaft

und 8. jeden Monat einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines Werkes aus
dem Gebiet des Thier- oder Pflanzenreichs. Augenblicklich erscheint das
Gienand'sche; daran schließen sich das **Kaninchenbuch**, — das **Buch der Hunde**,
— das **Gartenbuch** u. s. w. so daß jeder Leser im Lauf der Zeit eine voll-
ständige Bibliothek gratis erhält.

Die Thierbörse mit ihren vielen interessanten Gratisbeilagen ist somit
ein deutsches Familienblatt im wahren Sinne des Wortes.

Wer während eines Quartals bestellt, verläumt nicht, auf der Post
zu sagen: „Ich bestelle die Thierbörse mit Nachlieferung.“ Dafür nimmt
die Post 10 Pfg. aber man erhält dann auch alle im Quartal bereits er-
schienenen Nummern mit sämtlichen Gratisbeilagen nachgeliefert. Die Post-
anstalten sind verpflichtet, jeden Tag im Jahre, während der Schalter ge-
öffnet ist, Bestellungen entgegenzunehmen.

Interate aller Art haben bei der sehr großen Verbreitung durch-
schlagenden Erfolg.

Große Ulmer Geld-Lotterie.

Ziehung am 16. Januar 1894.

Loose à 3 M. sind zu haben bei

W. Lüd.

Große Hamburger

Nothe Kreuz-Lotterie.

Loose à 3 M. empfiehlt

W. Lüd.



Siegener Krieger - Verein.

Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden Herrn Eisenbahnbedienten

Johs. Hambloch

findet am **Donnerstag den 28. d. Mts.**, Nachmittags 2 Uhr, vom

Sterbehause, Hundgasse, aus statt.

Verammlung der Kameraden um 1 1/2

Uhr bei dem Kameraden **Wirth Ferd.**

Montanus am Markt.

Siegen, den 27. December 1893.

Der Vorstand.

Ev. Gesellen-Verein.

Die Beerdigung unseres verstorbenen

Mitgliedes, Herrn

J. Hambloch,

findet **Donnerstag den 28. Decbr.**, Nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause

(Hundgasse), aus statt.

Um zahlreiche Theilnahme bittet

Der Vorstand.

Kranken-Hilfs-Verein.

Sonntag den 31. December cr., Nachmittags 1 Uhr:

General-Versammlung

in der evangelischen Knabenschule.

Tagesordnung:

Genehmigung eines Nachtrags zu dem

neuen Statut.

Siegen, den 27. December 1893.

Der Vorstand.

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Aufkohlen I und II,

Stückkohlen, prima melierte Kohlen,

Anthracitkohlen (Klasse II von Fehde

Langenbrunn), sowie

Rußschmiedekohlen

empfiehlt in bester Qualität

Friedrich Gimbel.

Bekanntmachung.

Zur Förderung und Erleichterung des
Neujahrsbriefverkehrs können hier selbst
die Stadtbriefe, Postkarten und Erud-
tischen, deren Bestellung am 1. Januar
früh gewünscht wird, bereits vom 26.
December ab zur Einlieferung gelangen.
Der Absender hat derartige Briefe etc.,
welche ein ein durch Postvertheilung
frankirt sein müssen, in einen Brief-
umschlag zu legen und diesen mit fol-
gender Aufschrift zu versehen: **Sieger**
frankirte Neujahrsbriefe. An
das kaiserliche Postamt hier. Diese An-
schläge können entweder am hiesigen
Postannahmeschalter abgegeben oder,
soweit es der Umfang gestattet, in die
Briefkasten gelegt werden. Eine Fran-
kierung der Anschläge wird nicht in An-
spruch genommen.

Ausdrücklich wird bemerkt, daß diese
Anschläge sich lediglich auf die im
Orte vorfindenden frankirten Briefe
etc. erstreckt.

Siegen, 23. December 1893.

Kaiserliches Postamt.

G. v. Wötlicher.

Theater in Siegen.

Im großen Saale der Bürgergesellschaft.
Eintritt auch für Nicht-
mitglieder.

Direction: **Flora Baars.**

Mittwoch den 27. December 1893:

Größe Lustspiel-Novität von Blumen-

thal & Kadelburg.

(Verfasser von Großstadtluft, Oeient-
reise etc.)

An allen Bühnen mit größtem

Beifall aufgeführt.

(Der hohen Honorarkosten wegen nur diese

eine Aufführung.)

Mauerblümchen.

Original-Lustspiel in 4 Akten von

Blumenthal und Kadelburg.

Morgen Donnerstag wegen

Vorbereitung bleibt die Bühne

geschlossen.

Freitag den 29. December 1893.

Neu! Neu! Neu!

Größe Operetten-Novität der Gegenwart.

Der arme Jonathan.

Große komische Operette in 3 Akten

von **G. Müllers**.

Tagesbilletts im Vorverkauf: Sperr-

sitz M. 1.25, 1. Rang M. 0.80, 2. Rang

M. 0.50 sind vom **Freitag** 10 Uhr

bis **Nachmittags 6 Uhr** bei Herrn **H.**

Montanus und Herrn **Bäcker,**

Siegbrode, zu haben. Schülerbilletts an

der **Casse** zu M. 0.50.

Die Direction.

Große Ulmer Geld-Lotterie.

Hauptgewinn 75 000 Mark.

Ziehung am 16. Januar 1894.

Loose à 3 M. empfiehlt und versendet

Louis Schmidt, (Nachf. D. Dessel),

Siegen, Schulplatz.

Werler Bade- u. Gewerbesalz,

Werler Koch- u. Buttersalz,

Werler Viehsalz,

empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Redaction, Druck und Verlag von **G. Buchholz**

in Siegen.